

Leipzig ist eine Reise wert

Heimatsfreunde genießen erlebnisreiche Tage. Dank an Eberhard Welz

Hohenlimburg. Der Hohenlimburger Heimatverein blickt auf eine ereignisreiche Reise nach Leipzig mit Tagesausflügen nach Dresden, Halle und Wittenberg zurück. Wie gewohnt und bewährt, wurden die Zielorte überwiegend mit der Deutschen Bahn erreicht. Reiseführer Eberhard Welz hatte wieder alles vorzüglich organisiert.

Die ersten Tage gehörten Leipzig und dem Umland. Es gab Führungen in Leipzig – einer hochinteressanten Stadt, die nach den Restaurierungsmaßnahmen in den vergangenen Jahren wieder einen sehr erfreulichen Anblick bietet. Dabei wurde deutlich, welche große Bedeutung Leipzig in früheren Jahrhunderten als Handelsmetropole hatte.

Mittelalterliches Halle

Ein Reisebus steuerte die Gruppe am zweiten Tag in die Gegend südlich von Leipzig, wo eine Bootsfahrt auf dem Markkleeberger und dem Störnthaler See lockte – zwei Seen,

die früher Braunkohlegruben waren und nach Renaturierung zu einem landschaftlich schönen Naherholungsgebiet wurden. Tags darauf stand Dresden auf dem Programm. Die Stadt bot viele Möglichkeiten. Man konnte eine Schiffsfahrt auf der Elbe machen, die berühmte Frauenkirche oder das berühmte historische Grüne Gewölbe im Residenzschloss besuchen.

Am Sonntag ging es dann nach Halle, einer mittelalterlichen Stadt, die nach der Restaurierung der Altstadt jetzt äußerst sehenswert ist. Am Vormittag gab es eine Bootsfahrt auf der Saale. Bei einer Stadtführung am Nachmittag erfuhren die Hohenlimburger mehr über die Altstadt und die Bedeutung von Halle im Spätmittelalter.

Bei dem Rundgang durften der Dom, die Neue Residenz und die Marktkirche nicht fehlen. In der Marktkirche zu Halle hat der Reformator Martin Luther mehrfach gepredigt, in der Kirche wird die Toten-

maske Luthers aufbewahrt. Dort findet sich eine geschnitzte Kanzel aus der Renaissancezeit, von der Luther gesprochen haben soll.

In die Lutherstadt Wittenberg

Der vorletzte Tag der Reise war für Wittenberg vorgesehen. Genau genommen „Lutherstadt Wittenberg“, wie sie seit 1938 heißt. Wittenberg stand im Zeichen der Reformation. Zunächst gab es eine Rundfahrt mit der Altstadtbahn. Am Nachmittag fand im Augusteum eine Führung statt unter der Bezeichnung „Luther 95 Schätze – 95 Menschen“. Krönender Abschluss dieses Tages war im großen Saal des Leipziger Gewandhauses ein Konzert des Akademischen Orchesters Leipzig, u. a. mit Musik von Rossini und Dvořák.

„Es war aufgrund der umsichtigen Planung von Eberhard Welz eine gelungene Reise“, zog Gerhard Plute aus Hannover, seit vielen Jahren Mitglied des Heimatvereins, abschließend ein treffendes Fazit.



Herliche Tage verlebten die Heimatsfreunde in Leipzig. Ein großes Lob erhielt Reiseleiter Eberhard Welz (hintere Reihe, 3. von links) für die Planung.